

39279 Loburg/Unser Lieben Frauen (JL)

[~9 km sÖ Möckern; UTM: U33 300 5777]

Loburg liegt an der Ehle-Querung der alten Verbindungsstraße Brandenburg-Zerbst. Wahrscheinlich wurde die 965 erstmals genannte Burg nach der Schlacht auf dem Lechfeld (955) von Otto I. in den vorgeschobenen Verteidigungsring um Magdeburg einbezogen. Vermutlich noch im 10. Jh. entwickelten sich im Umfeld der Burg die Dörfer Möckernitz und Ziemnitz, die jedoch noch vor 1210 mit dem Burgbezirk zur Stadt Loburg vereinigt wurden. Ein Rittergut im Besitz derer von Wulffen ist seit 1413 nachweisbar. Nach häufigen Besitzerwechseln wurde die Stadt als Teil des Herzogtums Magdeburg seit 1680 brandenburgisch. 1919 erfolgte dann die Eingemeindung der Rittergüter in die Stadt.



Die Ruine der ehemaligen Kirche Unser Lieben Frauen ist im letzten Viertel des 12. Jh. als dreischiffige Basilika aus sorgfältig bearbeiteten Feldsteinen errichtet worden. Der oder die Bauherren verfügten entweder über viel Geld oder genossen eine politisch/ideologisch herausgehobene Position, so dass sie qualifizierte Handwerker zum Bau heranziehen konnten. Andere Feldsteinkirchen mit ähnlichem Entstehungsdatum zeigen durch weniger sorgfältige Bearbeitung der Steine und nicht immer parallele Verlegung, dass relativ ungeübte Bauleute am Werk gewesen sind. Einige Historiker stellen daher einen Bezug der ehemaligen Kirche zum Mönchsorden der Zisterzienser her. Obwohl diese Hypothese bisher nicht bewiesen ist, neigt ihr auch der Autor zu. Der schon 1562 verfallende Bau wurde 1601 durch die Familie von Wulffen mit einem neuen Dach versehen und einige Jahrzehnte als Familiengrablage genutzt. In der 2. Hälfte des 17. Jh. wurde sie jedoch wiederum als Kirche aufgegeben und verfiel abermals. 1881 und 1990 wurde sie als Ruine restauriert.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Isterbies, Klepps, Schweinitz.

